



**Volkswirtschaft**  
Bernhard Beck

verstehen

# Inhaltsverzeichnis

## ÖKONOMISCHE GRUNDFRAGEN

<b>1. Grundfragen jeder Volkswirtschaft</b>	3
1.1 Bedürfnisse, Konsumwünsche und Konsumgüter	3
1.2 Unabsehbare Wünsche	5
1.3 Ressourcen	6
1.4 Knappheit und Opportunitätskosten	9
1.5 Produktionsmöglichkeitenkurve und Wirtschaftswachstum	11
1.6 Drei wirtschaftliche Grundfragen	13
1.7 Sechs grundlegende Koordinationsmechanismen	14
1.8 Volkswirtschaftlich denken	18
1.8.1 Komplexe Wirtschaft und Modelle	18
1.8.2 Werturteile und Wirtschaftspolitik	19
Fragen	20

## MÄRKTE

<b>2. Angebot und Nachfrage</b>	25
2.1 Was ist ein Markt?	25
2.2 Die Bestimmungsgründe der Nachfrage	27
2.3 Die Nachfragekurve	29
Exkurs: Das Gesetz vom abnehmenden Grenznutzen	32
2.4 Die Bestimmungsgründe des Angebots	33
2.5 Die Angebotskurve	34
2.6 Angebot und Nachfrage in Kombination	37
Präzisierung: Zwei Arten von Preisänderungen	39
Fragen	41
<b>3. Elastizitäten</b>	43
3.1 Die Preiselastizität der Nachfrage	43
3.2 Die Preiselastizität und die Neigung der Nachfragekurve	46
In den Medien: Billiger Schnaps lockt die Jungen	47
3.3 Preiselastizität der Nachfrage und Umsatz	50
3.4 Andere Elastizitäten der Nachfrage	53
3.5 Die Preiselastizität des Angebots	54
3.6 Die Preiselastizität und die Neigung der Angebotskurve	55
3.7 Starres Angebot und Spekulationsblasen	57
Fragen	59
<b>4. Produktion und Kosten – Gewinnmaximierung unter vollständigem Wettbewerb</b>	61
4.1 Gewinnmaximierung	61
Exkurs: Werden immer maximale Gewinne angestrebt?	62
4.2 Was sind Kosten? Die kurze und die lange Frist	62
4.3 Der kurzfristige Kostenverlauf	63

4.4	Das Gesetz vom abnehmenden Grenzprodukt	66
4.5	Der langfristige Kostenverlauf – Skalenerträge	67
4.6	Produktionsentscheide bei vollständiger Konkurrenz in der kurzen Frist	70
4.7	Angebot und Preis bei vollständiger Konkurrenz in der langen Frist	72
	Fragen	75
<b>5.</b>	<b>Staatliche Markteingriffe</b>	<b>77</b>
5.1	Steuern	77
5.2	Subventionen	81
5.3	Höchstpreise	83
5.4	Mindestpreise	85
5.5	Fazit: Marktkonforme und nichtmarktkonforme Massnahmen	87
	Fragen	88
<b>6.</b>	<b>Die Leistungen einer reinen Marktwirtschaft</b>	<b>89</b>
6.1	Zwei Hauptakteure: Unternehmen und Haushalte	89
6.2	Haushalte als Eigentümer der Ressourcen	90
6.3	Arbeitsmärkte	92
	Besonderheiten auf Arbeitsmärkten	93
6.4	Kapitalmärkte	94
	6.4.1 Inflationserwartung, Risiko und Laufzeit	96
	6.4.2 Zinsengeschäft der Banken	97
	6.4.3 Obligationen	98
	6.4.4 Aktien	99
6.5	Bodenmärkte	101
6.6	Umweltgüter	103
6.7	Beziehungen zum Ausland	105
6.8	Die Antwort der Märkte auf die wirtschaftlichen Grundfragen	106
6.9	Ausblick: Bei Marktversagen werden Staatsaktivitäten gefordert	108
	Fragen	110

## MARKTVERSAGEN UND STAAT

<b>7.</b>	<b>Externe Effekte</b>	<b>115</b>
7.1	Was sind externe Effekte?	115
7.2	Wie führen externe Effekte die Marktwirtschaft in die Irre?	116
7.3	Öffentliche Güter	118
7.4	Pekuniäre externe Effekte	119
7.5	Kollektive Anstrengungen für externe Nutzen	120
7.6	Umweltpolitik	123
	7.6.1 Vier umweltpolitische Strategien	123
	7.6.2 Wann Vorschriften, wann Preise?	126
	7.6.3 Die Höhe von Umweltabgaben	127
	7.6.4 Die Rückzahlung der Abgaben	129
	7.6.5 Die Reaktion von Konsumenten und Produzenten	130
	Interview: Road Pricing ist sinnvoll, wo es Staus gibt	131
	7.6.6 Strukturwandel – Gewinner und Verlierer	131
	7.6.7 Globale Umweltprobleme	132
	Fragen	133

<b>8. Marktmacht</b>	135
8.1 Bestimmungsgründe für Marktmacht	136
8.1.1 Einschränkung der Zahl der Konkurrenten	136
8.1.2 Differenzierte Produkte und Informationskosten	137
8.1.3 Marktzutrittsbarrieren	139
8.2 Gewinnmaximierung mit Marktmacht	142
8.2.1 Nachfrage und Grenzsatz bei Marktmacht	143
8.2.2 Gewinnmaximierung bei einem Monopol	144
8.2.3 Gewinnmaximierung im monopolistischen Wettbewerb	146
8.2.4 Kooperation im Oligopol	148
8.2.5 Organisierte Kooperation im Kartell	150
8.2.6 Preisdifferenzierung	152
8.3 Wettbewerbspolitik	153
8.3.1 Die volkswirtschaftlichen Folgen von Monopolstellungen	153
8.3.2 Ziele der Wettbewerbspolitik	155
8.3.3 Konkrete Massnahmen gegen Marktmacht	156
Fragen	158
<b>9. Informationsprobleme</b>	161
9.1 Moral hazard und adverse Selektion	162
9.1.1 Moral hazard	163
9.1.2 Adverse Selektion	164
Exkurs: Asymmetrische Information auf Gesundheitsmärkten	166
9.2 Welchen Wert hat Werbung?	167
9.3 Manipulation?	169
9.4 Kollektive Informationsbeschaffung und -vermittlung	170
9.4.1 Information als öffentliches Gut	170
9.4.2 Private Informationsvermittler	170
9.4.3 Der Staat als Informationsvermittler und -verhinderer	171
9.4.4 Lauterer Wettbewerb und staatlicher Schutz vor Manipulation	172
Fragen	173
<b>10. Sozialpolitik</b>	175
10.1 Begründung und Ziele	175
10.2 Verteilungsgerechtigkeit	177
10.2.1 Leistungsgerechtigkeit	177
10.2.2 Bedarfsgerechtigkeit	178
10.2.3 Gleichheit	181
10.3 Das soziale Netz	181
10.3.1 Gesetzlicher Schutz	181
10.3.2 Das Sozialversicherungssystem	182
Exkurs: Das Dreisäulenprinzip der Alters- und Invalidenvorsorge	183
10.3.3 Meritorische Güter	184
10.3.4 Öffentliche und private Sozialhilfe	185
10.3.5 Kausal- und Finalprinzip	186
10.4 Förderung des sozialen Ausgleichs	188
10.4.1 Schul- und Berufsbildung	188
10.4.2 Umverteilung durch Steuern	189
10.4.3 Weitere Umverteilungen durch den Staat	190
10.5 Zu Problemen und Reformvorschlägen	191
Interview: Ungleichheit wird vererbt	192
Fragen	195

<b>11. Der Staat aus ökonomischer Sicht</b> .....	197
11.1 Staatsaufgaben: der Staat als Produzent und Auftraggeber .....	197
11.2 Das Modell eines gemischtwirtschaftlichen Systems .....	198
11.3 Das Gewicht des Staates .....	200
11.4 Der Staat als Vertreter des Gemeinwohls? .....	204
11.4.1 Sonderinteressen .....	204
11.4.2 Informationsprobleme .....	205
11.4.3 Ineffizienter Staat? .....	206
11.5 Der Kampf um das Ausmass der Staatstätigkeit .....	207
Interview: Superkapitalismus – Wie die Wirtschaft unsere Demokratie untergräbt .....	210
11.6 Steuerwettbewerb .....	211
Fragen .....	213

## WOHLSTAND UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

<b>12. Die Messung von wirtschaftlichem Erfolg</b> .....	217
12.1 Wie gut befriedigen wir unsere Bedürfnisse? .....	218
12.2 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung .....	219
12.2.1 Erste Messung des BIP: die Produktion im Inland .....	219
12.2.2 Zweite Messung des BIP: die Verwendung der produzierten Werte .....	221
12.2.3 Das BNE: Über welche Werte können die Inländer verfügen? .....	222
12.2.4 Das Volkseinkommen: die Verteilung der verfügbaren Werte .....	222
12.2.5 Nominales und reales BIP .....	224
12.2.6 BIP-Wachstum und Wachstumsschwankungen .....	226
12.3 Vom Nationaleinkommen zum Wohlstand .....	227
12.3.1 Nicht erfasste Schäden .....	227
12.3.2 Im BNE mitgezählt – aber nicht als Wohlstand empfunden .....	229
12.3.3 Fehlt im BNE – aber als Wohlstand empfunden .....	230
Fragen .....	231
<b>13. Wirtschaftswachstum</b> .....	233
13.1 Was ist Wirtschaftswachstum? .....	233
13.2 BIP und potentielles BIP .....	234
13.3 Bestimmungsgründe des Produktionspotentials .....	236
13.4 Wirtschaftswachstum und Strukturwandel .....	239
13.5 Wachstumspolitik .....	241
13.6 Grenzen für wirtschaftliches Wachstum? .....	244
13.6.1 Kann das Gesamtangebot dauernd wachsen? .....	244
13.6.2 Kann die Gesamtnachfrage dauernd wachsen? .....	246
Interview: Zusammenarbeit macht glücklich .....	247
13.7 Wachstumsschwankungen – ein Ausblick mit Fachbegriffen .....	248
Fragen .....	251

# GESAMTWIRTSCHAFTLICHE INSTABILITÄT

<b>14. Geld und die Bedeutung von Inflation</b>	255
14.1 Was ist Geld?	255
14.1.1 Geldfunktionen	255
14.1.2 Geldarten	256
14.2 Wie kommt Geld in Umlauf?	257
14.2.1 Wie schafft die Notenbank Geld?	257
14.2.2 Wie schöpfen die Banken Geld?	259
14.2.3 Wie kontrolliert die Notenbank das Geld der Banken?	260
14.3 Inflation und Lebenshaltungskosten	260
14.3.1 Was heisst Inflation?	260
14.3.2 Wie wird Inflation gemessen?	261
14.3.3 Der Konsumentenpreisindex überzeichnet die Inflation	263
14.3.4 Konsumentenpreisindex und Lebenshaltungskosten	265
14.4 Nach- und Vorteile von Inflation	267
14.4.1 Inflation verteilt Vermögen und Einkommen um	267
14.4.2 Inflation erschwert das Funktionieren der Märkte	269
14.4.3 Wie viel Inflation ist nützlich?	269
Fragen	271
<b>15. Binnenwirtschaftliche Ursachen für Inflation</b>	273
15.1 Geldmenge und Inflation – die Quantitätstheorie	273
15.1.1 Ein erstes, einfaches Inflationsmodell	273
15.1.2 Geldmengenwachstum und Inflationsraten – im Querschnitt über 40 Länder	275
15.1.3 Geldmengenwachstum und Inflationsraten – im Lauf von 40 Jahren	276
15.1.4 Inflation und die Finanzierung von Staatsdefiziten	277
15.1.5 Schwächen der Quantitätstheorie	279
15.2 Zinsen, Kapazitätsauslastung und Inflation	280
15.2.1 Zweites, verfeinertes Inflationsmodell	281
15.2.2 Sind die Langfristzinsen über die Kurzfristzinsen steuerbar?	282
15.2.3 Kapazitätsauslastung und Inflation in der Schweiz	285
15.3 Angebotsinflation und inflationäre Eigendynamik (drittes, erweitertes Inflationsmodell)	286
15.3.1 Preiserhöhungen durch verstärkte Marktmacht	286
15.3.2 Die Preis-Lohn-Spirale	287
15.3.3 Inflationserwartung und verharrende Inflation	288
15.3.4 Preis-Lohn-Spirale, Inflationserwartung und restriktive Geldpolitik	289
15.4 Moderne Inflationstheorie zusammengefasst	290
Fragen	291
<b>16. Zahlungsbilanz, Wechselkurse und Inflation</b>	293
16.1 Die Zahlungsbilanz	294
16.2 Wechselkurse und Devisenmärkte	297
16.3 Aussenhandel und Kaufkraftparitäten	298
16.4 Internationaler Kapitalverkehr, Zinsparitäten und Wechselkursschwankungen	302
16.5 Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	305
16.6 Wechselkurspolitik	306
16.7 Auslandsbeziehungen und Inflation (viertes, erweitertes Inflationsmodell)	308
Fragen	311

<b>17. Arbeitslosigkeit – Strukturwandel und konjunkturelle Dynamik</b> .....	313
17.1 Was ist Arbeitslosigkeit? Wie wird sie gemessen? .....	313
17.2 Wie verarbeitet ein Marktsystem Veränderungen? .....	316
17.3 Der klassische Ausgleich durch Preise .....	318
17.3.1 Strukturelle und friktionelle Arbeitslosigkeit .....	319
17.3.2 Institutionelle Arbeitslosigkeit .....	320
17.4 Die konjunkturelle Dynamik .....	322
Fragen .....	324
<b>18. Konjunkturschwankungen</b> .....	327
18.1 Konjunktur und Arbeitslosigkeit .....	327
18.2 Die inflationsstabile Arbeitslosenquote .....	330
Exkurs: Die Phillips-Kurve .....	331
18.3 Wie werden Abschwünge ausgelöst? .....	332
18.4 Lecks und Zuflüsse – eine Kreislaufanalyse .....	334
18.4.1 Sparen und Investieren .....	334
18.4.2 Importe und Exporte .....	336
18.4.3 Staatsausgaben und Steuern .....	337
18.5 Der Multiplikator-Effekt .....	339
18.6 Träge Preise verzögern Marktgleichgewicht .....	340
18.7 Pekuniäre externe Effekte in der Konjunkturtheorie .....	343
18.8 Erwartungen und konjunkturelle Dynamik .....	344
Fragen .....	346
<b>19. Der Kampf gegen Arbeitslosigkeit</b> .....	349
19.1 Das Prinzip der antizyklischen Konjunkturpolitik .....	349
19.1.1 Antizyklische Fiskalpolitik .....	350
19.1.2 Antizyklische Geldpolitik .....	351
19.2 Makroökonomische Kontroversen und konjunkturpolitische Probleme .....	354
19.2.1 Aktivisten gegen Nichtaktivisten .....	354
Exkurs in die schweizerische Geschichte: Schwierige Geldpolitik, prozyklische Fiskalpolitik .....	356
19.2.2 Wirkungsverzögerungen .....	356
19.2.3 Politischer Prozess mit Nebenwirkungen .....	357
Interview zu Gründen für die gegenwärtige Krise und die Ohnmacht der Notenbanken .....	358
19.2.4 Was ist so schlimm an Staatsschulden und Staatsdefiziten? .....	359
19.3 Grenzen der Konjunkturpolitik – die inflationsstabile Arbeitslosenquote in den USA und in Europa .....	361
19.4 Die hohe europäische Arbeitslosigkeit .....	363
19.4.1 Klassische Erklärungen .....	363
19.4.2 Neukeynesianische Erklärungen – Hysterese auf den Arbeitsmärkten .....	365
19.5 Wie lässt sich die inflationsstabile Arbeitslosenquote verringern? .....	366
Exkurs: Ist in den 90er Jahren die inflationsstabile Arbeitslosenquote auch in der Schweiz gestiegen? .....	367
Fragen .....	369

# AUSSENHANDEL, ENTWICKLUNGSÖKONOMIE

<b>20. Internationaler Handel: Chancen und Risiken</b>	373
20.1 Was ist Globalisierung?	373
20.2 Der schweizerische Aussenhandel	375
20.3 Zwei Kräfte hinter dem Aussenhandel	376
20.4 Die Theorie der komparativen Vorteile	377
20.4.1 Ein Modell mit zwei Ländern und zwei Gütern	377
20.4.2 Die Theorie der komparativen Vorteile im Alltag	379
20.4.3 Viele Länder und viele Güter	380
20.4.4 Die komparativen Vorteile der Schweiz	380
20.5 Zunehmende Skalenerträge	382
20.5.1 Gütervielfalt und zunehmende Skalenerträge	382
20.5.2 Externe Skalenerträge und regionale Konzentration	383
20.6 Freier internationaler Handel – Pro und Kontra	384
20.6.1 Wohlstandsgewinn durch Aussenhandel	384
20.6.2 Gewinner und Verlierer des Strukturwandels	385
20.6.3 Wohlstandsgewinne und Umwelt	386
20.6.4 Gewinnen alle Länder? Spezialisierung in die richtige Richtung?	387
20.6.5 Strategische Aussenhandelspolitik	389
Interview: Ein Wirtschaftshistoriker bricht eine Lanze für protektionistische Massnahmen	390
20.7 Umweltpioniere und Aussenhandel	392
Fragen	394
<b>21. Zur Ökonomie der Entwicklungsländer</b>	397
21.1 Die Kluft zwischen Arm und Reich	398
21.1.1 Die Einkommenskluft zwischen armen und reichen Ländern	398
21.1.2 Die Einkommenskluft innerhalb der Entwicklungsländer	400
21.1.3 Lebenserwartung und Einkommen	401
21.1.4 Wirtschaftswachstum oder Stagnation	403
21.2 Entwicklungshemmnisse	405
21.2.1 Mangel an natürlichen Ressourcen	405
21.2.2 Bevölkerungswachstum – der demografische Übergang	406
21.2.3 Ungenügende Kapitalbildung	408
21.2.4 Ungenügende Fähigkeiten	409
21.2.5 Hemmende Rahmenbedingungen	410
Interview: Afrikanische Unternehmer stecken in der Falle des Klientelismus	412
21.2.6 Werden Entwicklungsländer ausgebeutet?	413
In den Medien: 5:1 für Steuerflucht	415
21.3 Entwicklungschancen für Nachzügler	416
21.4 Entwicklungsstrategien	418
21.4.1 Märkte, rechtlicher Rahmen und Infrastruktur	418
21.4.2 Öffnung für Aussenhandel und ausländisches Kapital	419
21.4.3 Soziale und politische Reformen	420
21.4.4 Bevölkerungspolitik	422
21.4.5 Umweltpolitik	423
Fragen	424
<b>Weiterführende Literatur</b>	427
<b>Lösungen zu den Fragen</b>	429
<b>Glossar</b>	453
<b>Sachregister</b>	467